

Leuchtendes Beispiel

Aussichts- und zugleich lehrreich führt der Koblat-Höhenweg als Genussberg-tour vom Edmund-Probst-Haus oberhalb von Oberstdorf bis zum Giebelhaus im Hintersteiner Tal – und streift dabei drei der schönsten Bergseen des Allgäus.

Text: Stefan Moll **Fotos:** Wolfgang Kleiner



Grasen mit
Aussicht: Das
Koblat ist eines
der höchsten
Weidegebiete
Deutschlands.



Am Koblatsee,
dem ersten von
dreien, lohnt sich
der Blick zurück.

Ein später Sonntagmorgen im August: Ferienzeit, bestes Wetter und — gestresste Menschen. Eine Schlange von ungeduldgigen Ausflüglern windet sich um die Talstation der Nebelhornbahn in Oberstdorf. Nach mehr als 30 Minuten Wartezeit darf endlich die Gondel betreten werden. Lautes Gekreische beim Passieren der Seilbahnmasten identifiziert den Großteil der Passagiere als Bergneulinge. Der Gleitschirmpilot und die Gams, die sich bei der Auffahrt zeigen, werden beinahe wie Popstars gefeiert. Bei der Ankunft an der Bergstation Höfatsblick lotst laute Blasmusik die Massen direkt auf die bewirtete Terrasse. Draußen im Wandergebiet ist es deutlich ruhiger. Und nach einem kurzen steilen Anstieg auf eine Geländekante nur wenige hundert Meter weiter, muss man den herrlichen Rundumblick nur noch mit wenigen Turnschuhtouristen teilen. Hinter jeder Bergkette spitzt hier eine noch höhere, noch schroffere Felsformation hervor. Alles überragt vom knapp 2600

Meter hohen Hochvogel. Linkerhand geht es etwas sanfter weiter. Die verkarstete Hochfläche des Koblat zeigt sich als eine Mischung aus spektakulärer Steinwüste und blumenübersäter Grasmatte.

Um diesen Ausblick kann man Harald Gmeinder nur beneiden. Der vollbärtige Endfünfziger ist seit 1993 Hirte auf der etwa 2000 Meter hohen Koblat-Weide der Wengen-Alpe. Die Alpe gehört zu einer Genossenschaft und liegt an den südlichen Hängen unterhalb des Nebelhorns und des Hindelanger Klettersteigs. »Das Nebelhorn heißt nicht umsonst so«, sagt Gmeinder. »Oft sitzen wir im Sommer hier oben tagelang im Nebel.« So recht will man ihm das an diesem Tag nicht glauben. Aber der Hirte muss es wissen. Seine Alpsaison beginnt Mitte Juni, wenn die Bauern ihre Tiere abliefern und endet mit dem Vihscheid Ende September. Gmeinder ist froh, nicht am großen Bad Hindelanger Vihscheid für die Touristen teilnehmen zu müssen. Er mag es gemütlich. Auf die Frage, was ►

BASISWISSEN



Von Oberstdorf ins Hintersteiner Tal

WIE ANKOMMEN?

Oberstdorf ist Endpunkt der Bahnstrecke Ulm – Kempten – Oberstdorf. Mit dem Auto über die A7 bis zum Autobahnkreuz Allgäu. Über das Teilstück der A980 (Richtung Lindau) bis Waltenhofen und weiter auf der B 19 über Sonthofen nach Oberstdorf

WO ANKLOPFEN?

Tourist Information Oberstdorf,
Tel. 0 83 22/70 00, info@oberstdorf.de,
www.oberstdorf.de

SICH ORIENTIEREN:

Kompass Karte »Allgäuer Alpen – Kleinswalsertal«; Informationen zum Bustransfer vom Giebelhaus zurück nach Oberstdorf gibt es unter www.wechs.net/busverkehr

WO WOHNEN?

Wer die Tagestour verlängern möchte, kann auf einer der Hütten am Weg (siehe Tourenkasten) übernachten oder sich nach der Tour im Hintersteiner Tal einquartieren. Hier ist das Bergsteiger-Hotel Grüner Hut besonders zu empfehlen: Talstraße 97, 87541 Hinterstein, Tel. 0 83 24/4 38 98 76, www.bergsteiger-hotel.de

NICHT VERSÄUMEN!

Adlerhütte des LBV: Ganz in der Nähe des Endpunkts der Tour am Gasthof Giebelhaus steht die Hütte mit einer kleinen aber feinen Ausstellung über das Artenhilfsprogramm Steinadler und das Naturschutzgebiet »Allgäuer Hochalpen«. Geöffnet von Mai bis Oktober

Naturbad Prinze Gumpe in Hinterstein: In dem kleinen Teich unterhalb des Wasserfalls am Zipfelsbach badete schon Prinzregent Luitpold von Bayern. Hier trifft sich das Dorf und seine Gäste zur Abkühlung oder zum Sonnenbad auf den umgebenden Wiesen. Im Sommer täglich geöffnet. Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten.



Ein halbzahmer Fuchs lässt sich immer wieder am Engeratsgundsee blicken.



Fabelhafter Überblick am Engeratsgundsee unterhalb des Großen Daumen

das Alpleben ausmacht, antwortet er: »Da oben bin ich mein eigener Herr. Wenn die Tagesarbeit erledigt ist, kann ich tun und lassen, was ich will.« Dass seine Tagesarbeit eine enorm wichtige ist, zeigt sich am hohen Stellenwert der Alpen im Allgäu. Neben ihrer klassischen Aufgabe, nämlich der Nutzung des Weidelandes in

mittlerweile eine wichtige Grundlage für den Tourismus dar.

Für Abwechslung auf dem Koblat-Höhenweg sorgen drei Bergseen, die mitten in den Alpgebieten und direkt am Wegesrand liegen. Den Anfang macht der Koblatsee. Fast unwirklich leuchtet er aus der kargen Karstlandschaft heraus. Er und

Fast unwirklich leuchtet der Koblatsee aus der kargen Karstlandschaft heraus.

hochgelegenen Gebieten, müssen sie sich heutzutage vielfältigen gesellschaftlichen Anforderungen stellen: Vorbild sein in Sachen nachhaltiger Landwirtschaft, Biodiversität fördern und die Natur als Urlaubs- und Erholungsgebiet pflegen. Der harmonische Wechsel zwischen offener Landschaft und Wald durch die Bewirtschaftung mit Vieh ist seit vielen Jahren prägend für das Allgäu und stellt

sein Nachbar, der Laufbichelsee am Fuß des Großen Daumen, sind Sonderlinge unter den Allgäuer Bergseen. Eingerahmt von großen Steinblöcken und Schutthalten strahlen sie einen herben Charme aus. Baumeister dieser Landschaft ist die Erosion, die das Gestein scharf geschliffen und tiefe Rillen in seine Oberfläche gefressen hat. Der Engeratsgundsee ist dann wieder ein typischer Allgäuer, mit



Ein Kreuz am Laufbichelsee markiert einen wunderbaren Rastplatz.

Wiesenhängen bis ans Seeufer und türkisblauem Wasser. Hier wird der Höhenweg zum Abstieg und findet an der Engeratsgundalpe seinen gefühlten Ausklang. Gut einen Kilometer vor dem offiziellen Ende am Giebelhaus gibt es leckere Brotzeiten und vor allem selbstgemachten Kuchen. Wirtin Ulrike Scholl sagt, viele ihrer Gäste seien »Nebelhornleute«, die am Ende ihrer Tour hier Rast machen. Doch das stimmt eigentlich nicht. Die Nebelhornleute sitzen immer noch drüben an der Bergstation. Wer es hierher geschafft hat, darf sich mindestens als »Koblatmensch« bezeichnen und stolz darauf sein. ◀



Spätestens bei der Brotzeit auf der Engeratsgundalpe hatte Bergsteiger-Redakteur **Stefan Moll** den ständig oberhalb des Koblats lockenden Hindelanger Klettersteig vergessen.

B

DER KOBLAT-HÖHENWEG

Vorbei an Koblat-, Laufbichel- und Engeratsgundsee

	einfach		5 Std.
	310 Hm/ 1180 Hm		9,5 Km

Charakter: Der Weg ist auch für nicht so erfahrene Berggänger gut zu meistern. Vom Giebelhaus geht es mit dem Bus über

Hinterstein und Bad Hindelang zurück nach Oberstdorf.

Ausgangspunkt: Station Höfatsblick der Nebelhornbahn

Hütten: Edmund-Probst-Haus (1927 m), DAV, 54 Betten und 54 Lager, geöffnet von Pfingsten bis Mitte Oktober und 25.12. bis Ostern, Tel. 0 83 22/47 95, www.edmund-probst-haus.de; Schwarzenberghütte (1395 m), DAV, 10 Betten und 49 Lager, geöffnet vom 25. Dezember bis Ende Oktober, Tel. 0 83 24/9 53 19 59; Engeratsgundalpe (1160 m), privat, keine Übernachtungsmöglichkeit, geöffnet von 26. Mai bis Anfang Oktober

Route: Station Höfatsblick – Koblatsee – Laufbichelsee – Engeratsgundsee – Engeratsgundalpe – Giebelhaus

